

Mittelstand schlägt Alarm: Deutschland verliert an wirtschaftlicher Stärke!

Südkurier berichtet am 6.05.2025 über schlechte Noten für den Standort Deutschland aus einer Forsa-Umfrage unter Mittelständlern.



Deutschland - Eine aktuelle Umfrage zeigt besorgniserregende Einschätzungen des deutschen Mittelstands zur Lage in Deutschland. Wie der **Südkurier** berichtet, bewerten lediglich 10% der befragten 1.525 Unternehmen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland als „sehr gut“ oder „gut“. Die Mehrheit, nämlich 60%, findet diese Bedingungen lediglich „befriedigend“ oder „ausreichend“, wobei 29% sie sogar als „mangelhaft“ oder „ungenügend“ einstufen.

Besondere Aufmerksamkeit erhält die Tatsache, dass Deutschland in einer Reihe von Wirtschaftsnationen nur auf Platz 9 landet, hinter Ländern wie Italien und Vietnam. Zudem sehen 71% der Unternehmen das Qualitätssiegel „Made in

Germany“ als an Bedeutung verloren.

Auswirkungen amerikanischer Zölle

Ein zentrales Thema für viele Mittelständler sind die Unsicherheiten durch die Zollpolitik der USA. Viele Unternehmen sind besorgt über mögliche Absatzmarktsverluste und die Notwendigkeit, Preiserhöhungen in Betracht zu ziehen, um höhere Zollkosten zu kompensieren. Wie in der Umfrage der DZ Bank festgestellt wurde, könnte insbesondere der Metall-, Automobil- und Maschinenbau stark betroffen sein. 15% der 1.007 befragten Mittelständler geben an, direkt von höheren US-Zöllen betroffen zu sein, während 50% indirekte Auswirkungen durch Preiserhöhungen ihrer Lieferanten befürchten.

Ein alarmierender Aspekt der Umfrage ist auch die Besorgnis über potenzielle Gegenzölle der EU gegen die USA. Diese könnten die Lage des Mittelstands weiter verschärfen. 29% der Unternehmen rechnen mit höheren Einkaufspreisen, falls solche Zölle eingeführt werden. In diesem Kontext schätzen 46% der Befragten die möglichen Auswirkungen auf ihre Zulieferer als problematisch ein. Claus Niegsch, Volkswirt der DZ Bank, hebt hervor, dass viele deutsche Unternehmen über eine Fertigung in den USA nachdenken könnten, um sich diesen Herausforderungen zu stellen.

- Der drohende Zoll von 20% auf US-Einfuhren ist derzeit ausgesetzt, jedoch ein Mindestzoll von 10% aktiv.
- Auf Stahl, Aluminium und Autos gelten bereits Zölle von 25%.

Hoffnungen auf eine neue Bundesregierung

Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass der Mittelstand auf positive Impulse von einer neuen Bundesregierung hofft, um die schwierige Lage zu bewältigen. Viele Unternehmen sind auf der Suche nach neuen Absatzmärkten, insbesondere angesichts der geopolitischen Unsicherheiten. Laut der **FAZ** befürchten

75% der befragten Mittelständler, dass Gegenzölle negative Folgen sowohl für ihre Kunden als auch Zulieferer haben könnten. Dies könnte für viele kleine und mittlere Unternehmen, von denen weniger als die Hälfte international tätig ist, gefährlich werden.

Die Lage wird durch die weiterhin hohe Inflation und die Unsicherheiten auf den internationalen Märkten zusätzlich belastet. Die **Statistische Ämter** in Deutschland weisen auf wichtige Wirtschaftsindikatoren hin, die in dieser Situation von Bedeutung sind, darunter die Erwerbslosenquote und das nominale Bruttoinlandsprodukt.

Zusammenfassend zeigt die Umfrage, dass der Mittelstand in Deutschland vor großen Herausforderungen steht, die sowohl interne Rahmenbedingungen als auch externe geopolitische Faktoren betreffen. Die unsichere Zukunft könnte viele Unternehmen dazu zwingen, ihre Strategien neu zu überdenken und sich besser auf den internationalen Wettbewerb einzustellen.

Details	
Vorfall	Regionales
Ort	Deutschland
Quellen	• www.suedkurier.de • www.faz.net • www.destatis.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de